

St. Rita
Katholischer Kindergarten



Konzeption

des

Kath. Kindergarten St. Rita
München-Arabbellapark

„Schön, dass Du bei uns bist!“

Elektrastr. 52b
81925 München
Tel.: 089 / 92 30 66 0-0
Fax: 089 / 92 30 66 0-16
E-Mail: St-Rita.Muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de
www.pfarrverband-bogenhausen-sued.de

Träger:
Kath. Kirchenstiftung St. Rita
vertreten durch den Kirchenverwaltungsvorstand Pfarrer Alois Ebersberger
Daphnestr. 27
81925 München
Tel. 089 / 92 87 03-3
Fax 089 / 92 87 03-55
E-Mail: St-Rita.Muenchen@ebmuc.de
www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de

Inhalt

Leitbild - Vorwort

Gesetzliche Grundlagen (BayKiBiG, AV) und Kinderschutz (SGB VIII)

Unsere Einrichtung stellt sich vor

- Lage der Einrichtung
- Einzugsgebiet- Lebensbedingungen
- Unsere Gruppen / Räumlichkeiten
- Öffnungszeiten / Ferienregelung
- Mögliche Buchungszeiten / Kindergartenbeiträge
- Anmeldung / Aufnahmeverfahren / Aufnahmekriterien
- Team und Personalsituation / Personalausfallmanagement
- Ausbildung des pädagogischen Personals / Fort- und Weiterbildung

Basiskompetenzen

Unsere pädagogischen Ziele laut Erziehungs- und Bildungsplan

- Wertorientierung und Religion
- Emotionalität, soziale Bildung und Konflikte
- Sprache und Literatur
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Einblicke in den Kindergarten-Alltag

- Tagesablauf – „Ein möglicher Tag im Kindergarten“
- Ruhephasen
- Mittagessen
- Vorschularbeit
- Höhepunkte eines Kindergartenjahres
- Kursangebote
- Übergänge
- Eingewöhnung
- Bring- und Abholsituation

Teamarbeit

Elternarbeit - Entwicklung vom Kindergarten zum Familienzentrum

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen / Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Qualitätssicherung

- Beobachtung/Dokumentation/Elternbefragung/Elterngespräche
- Inklusion
- Partizipation
- Kindeswohl - Kinderschutz
- Kinderrechte - Beschwerdemanagement
- Fortschreibung der Konzeption

1. Leitbild

Liebe Eltern,
 liebe Leserinnen und Leser,
 „Lasset die Kinder zu mir kommen...“,
 sagt Jesus. Für die Eltern ist ihr Kind
 ein Geschenk. Ein Geschenk, das
 nicht selbstverständlich ist, das ge-
 pflegt und gefördert werden muss. Je-
 doch dürfen Familien bei der Bewälti-
 gung vieler Aufgaben nicht allein ge-
 lassen werden. Umso wichtiger ist es
 deshalb, dass es Einrichtungen gibt,
 die hier unterstützend mithelfen, so auch unser Kindergarten.



Der Kindergarten St. Rita entstand im November 1988 und wurde am 24. Juni 1989 eingeweiht. Er besitzt ein großzügiges Platzangebot mit ausgedehntem Garten. Erfahrenes Personal stellt sich immer wieder den Herausforderungen der Zukunft und



hat die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung eines jeden einzelnen Kindes im Blick, natürlich in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Der Kindergarten wird in katholischer Trägerschaft geführt, Er ist offen für alle Kinder, gleich welcher Konfession, Weltanschauung oder Herkunft. Er ergänzt und unterstützt die Familie bzw. Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsaufgabe. Damit erfüllt er einen von Gesell-

schaft, Staat und Kirche anerkannten Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Kindertageseinrichtung erhält ihre Eigenprägung durch das im katholischen Glauben gründende Welt- und Menschenbild. Er gehört zum Pfarrverband Bogenhausen –Süd und ist somit in die kirchliche Pfarrgemeinde einbezogen. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung erhalten einen engen Bezug zum alltäglichen und kirchlich geprägten Lebensvollzug. Dabei achten wir die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten ist der Träger verantwortlich.



Pfarrer Alois Ebersberger, Trägervertreter

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihr Kind in unserem Kath. Kindergarten St. Rita aufnehmen zu können. Eine kinderechte, liebevolle und offene Atmosphäre soll helfen, Ihrem Kind und Ihnen eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen. Durch das tägliche Miteinander sollen Kontakte und neue Freundschaften gewonnen werden.

Wir laden Sie deshalb ein, unsere pädagogische Konzeption aufmerksam zu lesen, damit Sie einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit und den Kindergartenalltag bekommen. Dabei orientieren wir uns seit September 2005 am Bay. Bildungs- u. Erziehungsplan (BEP), der die rechtlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit vorgibt.

Durch die Einbindung des Kindergartens in das Pfarrzentrum St. Rita ist eine optimale Zusammenarbeit zwischen Träger und Kindergartenteam gewährleistet.

Für viele Eltern bedeutet Kindergartenzeit auch ein bewusstes Hineinwachsen und Teilnehmen am Gemeindeleben.



„ Schön, dass Du bei uns bist „

Unser Wunsch ist es, für die Kinder im Kindergarten eine Umgebung zu schaffen, in der Sie sich sicher , wohl und geborgen fühlen. Wir begleiten die Kinder in Ihrer Entwicklung und geben Ihnen das Gefühl: „ Schön, dass Du bei uns bist und ich freue mich jeden Tag auf Dich „. Das entgegengebrachte Vertrauen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit ist die gemeinsame Basis für die schöne Kindergartenzeit. Dabei spielen christliche Grundwerte in unserem Kath. Kindergarten wie Nächstenliebe und Gemeinschaftssinn eine große Rolle.

Gabi Kammermayer , Leiterin

2. Gesetzliche Grundlagen und Kinderschutz

BayKiBiG

Unsere pädagogische Arbeit wie unsere Konzeption basieren auf den gesetzlichen Grundlagen des bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung. Im täglichen Betreuen, Bilden und Erziehen der Kinder orientieren wir uns an den Inhalten des bay. Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

Kinderschutz SGB VIII

Wir bieten in der ganzheitlichen Betreuung Präventionsarbeit, indem wir die Kinder aufklären, informieren und in ihrer eigenen Persönlichkeit stärken. Werden Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes festgestellt, so werden wir auf geeignete Hilfen für Eltern hinweisen, gegebenenfalls in Zustimmung der Eltern Fachdienste hinzufügen.

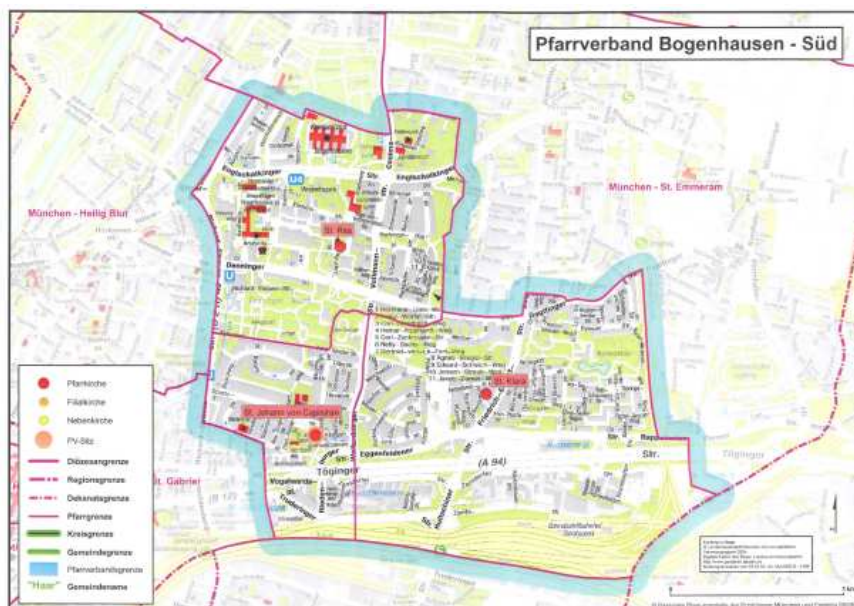
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor:

Lage der Einrichtung:

Der kath. Kindergarten St. Rita liegt im Stadtteil Bogenhausen im Arabellapark , im Osten von München. Die Einrichtung liegt in einer ruhigen Wohnanlage im Arabellapark und ist an das Pfarrzentrum St. Rita angegliedert. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit U4 und Bussen ist sie gut zu erreichen. Das Pfarrzentrum verfügt über ausreichende Parkmöglichkeiten.

Einzugsgebiet - Herkunft

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen in der Regel in unmittelbarer Nähe des Pfarrzentrum St. Rita. Sie kommen vorwiegend aus einem Einzugsgebiet mit Akademikerfamilien, mit durchschnittlich 2 Kindern pro Familie. Im Pfarrgebiet leben überdurchschnittlich viele ältere Menschen. Die Mieten für die Wohnungen sind im oberen Segment angesiedelt, auch aufgrund des Wohnumfeldes.



Unsere Kinder sammeln durch die Begegnung mit Familien aus verschiedenen Ländern z.B. Japan, Spanien, Frankreich.... sehr positive Erfahrungen während und außerhalb der Kindergartenzeit.

Milieuausprägung im Pfarrverband Bogenhausen-Süd

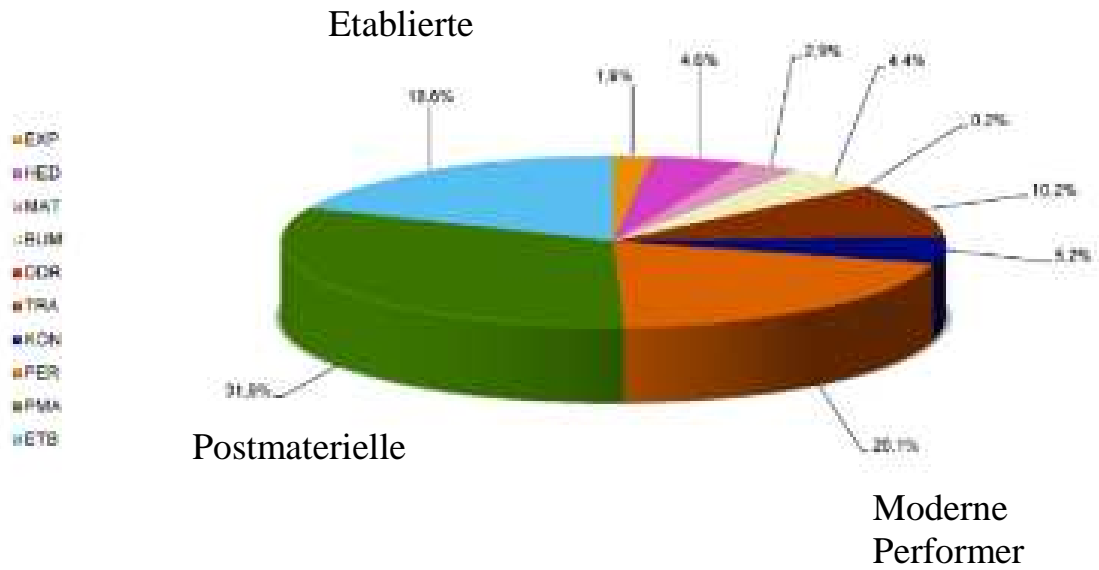
Überwiegend vorhandene Milieus (Pfarrverband - München - Erzdiözese):

PMA=Postmaterielle: PV 31,9 Prozent - München: 14,5 % - Erzdiözese: 10,3 %

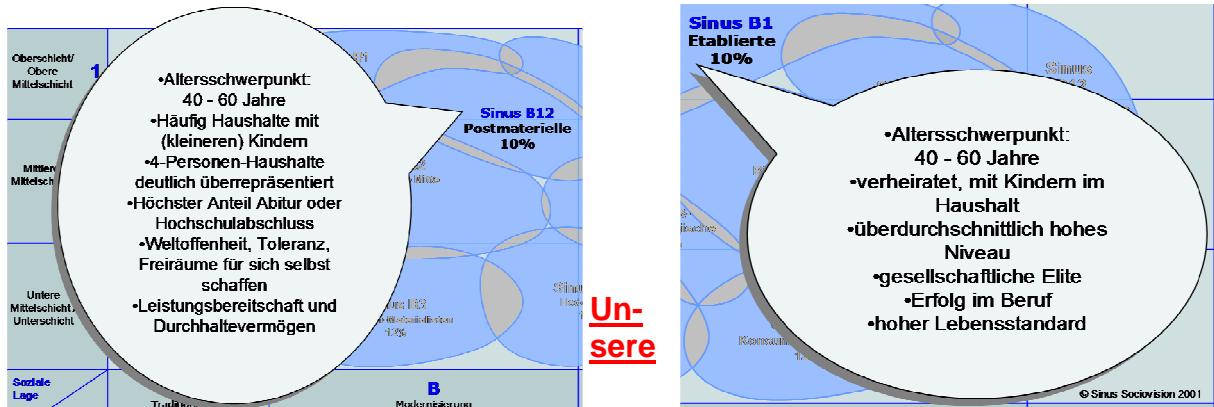
PER=Performer: PV 20,1 Prozent - München: 17,8 % - Erzdiözese: 18,7 %

Etablierte: PV 18,6 Prozent - München: 9,9 % - Erzdiözese: 19,2 %

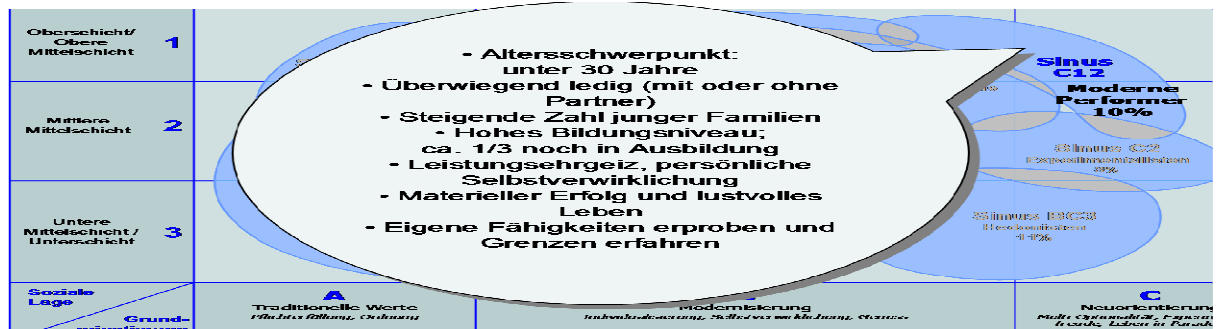
Milieuverteilung des Pfarrverbands Bogenhausen-Süd, München



ETB: Etablierte, PMA: Postmaterielle, PER: Moderne Performer, K/NE: Konservative, TRA: Traditionenbewusste, DDR: DDR-Nachgeborene, B/M: Bürgerliche Mitte, MAT: Konsum-Materialisten, HCD: Hochstraten, EXP: Experimentelle



Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2009 Soziale Lage und Grundorientierung



Gruppen / Räumlichkeiten / Außenanlagen

Unser Kath. Kindergarten bietet Platz für 75 Kinder. Die 3 Gruppen mit jeweils 25 Kindern sind alters- und geschlechtsgemischt zwischen 3 und 6 Jahren. 8 pädagogische Fachkräfte betreuen die Kinder.

Der Kindergarten verfügt über 3 Gruppenräume – jeweils mit eigenem Waschaum. 2 Gruppenräume haben einen Nebenraum, der auch als Intensivraum genutzt wird.

Die Gruppenräume sind für die Kinder in verschiedene Spielareale aufgeteilt: Bauecke, Puppenecke, Spieltische, Mal – und Basteltische und – nicht zu vergessen der beliebte Brotzeitisch.



Der Gruppenraum mit seiner großzügigen Holzkonstruktion schafft eine warme und freundliche Atmosphäre für Kinder, Eltern und Mitarbeitern. Die Eingangshalle wird nicht nur als Garderobenbereich genutzt, sondern ist zusätzlich Spielfläche für unsere Kinder (Hüpfbälle, Bauteppich ...).



Weitere Räume im Erdgeschoss:
Küche mit Speisekammer
Büro
Mitarbeiteraum



Personaltoilette
2 Abstellräume

Räume im 1. Stock
Große Turnhalle
3 Materialräume
1 Heizungsraum
1 Toilette

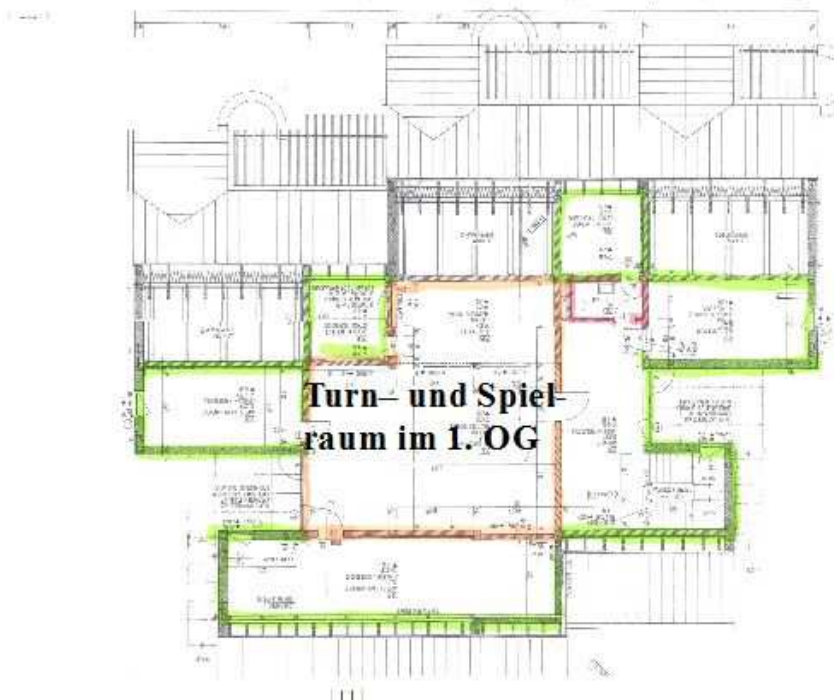
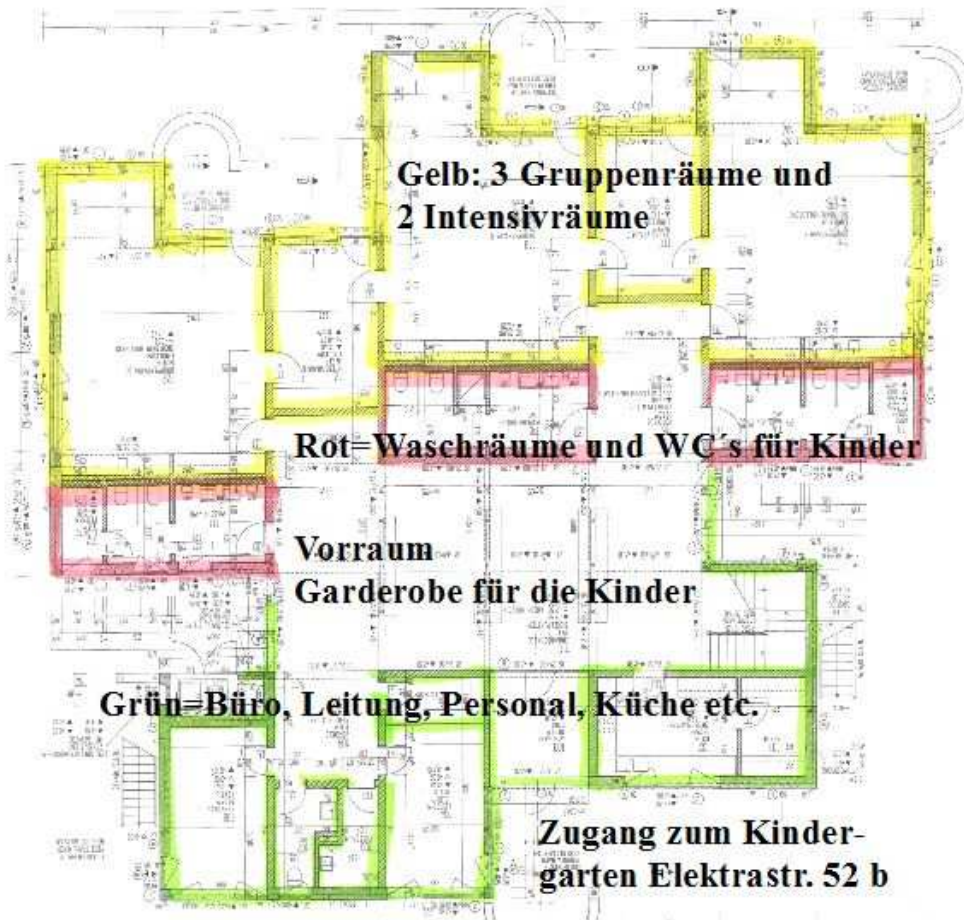
Die großzügige Außenanlage wird täglich zum Spielen und Toben von den



Kindern genutzt. Mit vielseitige Spielgeräten z. B. Kletteranlage, Nestschaukel, Tampenschwinger, Spielhaus, Sandkasten und die beliebten Fahrzeuge wird die Bewegungsfreude der Kinder verstärkt.



Kath. Kindergarten St. Rita, München-Arabbellapark



Öffnungszeiten / Ferienregelung:

Unser Kindergarten ist
 Montag – Donnerstag 7.30 – 17.00 Uhr
 Freitag 7.30 - 15.30 Uhr
 geöffnet.

Die Kernzeit der Einrichtung liegt zwischen 9.00 – 13.00 Uhr. In dieser Zeit ist es organisatorischen und pädagogischen Gründen erforderlich, dass die Kinder am Kindergartenalltag teilnehmen.

Die Kinder sollen bis spätestens 9.00 Uhr in der Einrichtung sein. Anschließend wird die Eingangstüre aus Sicherheitsgründen abgeschlossen. Ein pünktliches Bringen und Abholen ist im Interesse aller Beteiligten.

Ferienregelung:

Laut Kindergartengesetz sind pro Kindergartenjahr bis maximal 30 Schließungstage möglich ohne Auswirkungen auf die Förderung. Diese setzen sich in der Regel wie folgt zusammen :

- Weihnachten : 1 Woche
- Ostern: 1 Woche
- Pfingsten: 1 Woche
- Sommerferien: 3 Wochen

Eine detaillierte Ferienordnung wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres ausgehändigt und ist auf der Homepage einsehbar.
 Hinzu kommen fallweise bis zu 5 Tagen Teamfortbildung.

Mögliche Buchungszeiten / Kindergartenbeiträge

Siehe aktuelle Gebührenordnung und Kindergartenordnung
 Die Finanzierung erfolgt durch :

- Freistaat Bayern
- Landeshauptstadt München: die Münchner Förderformel siehe auch unter:
- <http://www.foerderformel.muc.kobis.de/>
- Elternbeiträge
- Kath. Kirchenstiftung St. Rita als Träger (Gebäude, Zuschüsse, Spenden)

Das bestehende Kindergartengesetz (seit 2005) gibt vor, dass die Bezuschussung des Kindergartens durch Freistaat und Kommune von der Anzahl der Kinder und den gebuchten Buchungsstunden abhängt. Die Beiträge sind für 12 Monate per Einzugsermächtigung zu bezahlen. Näheres regelt die Kindergartenordnung.

Die Eltern haben die Möglichkeit, individuelle Buchungszeiten zu vereinbaren, die in einem Buchungsvertrag vertraglich geregelt werden. Auf (teilweise) Kostenübernahme werden die Eltern hingewiesen: Jugendamt, Sozialreferat, Münchner Förderformel, Bezirk Oberbayern ...

Anmeldungen :

Im September beginnt jeweils das neue Kindergartenjahr. Ist ihr Kind zu diesem Zeitpunkt 3 Jahre alt, kann es unsere Einrichtung besuchen. Die Kinder werden über den KITA-FINDER der Landeshauptstadt München angemeldet. Zu- und Absagen werden nach Vorgaben der LHS München für das jeweilige Kindergartenjahr verschickt. Freie Plätze (wegen Umzug) werden auch während des Jahres vergeben.

Bei Aufnahme wird zwischen dem Träger und den Erziehungsberechtigten ein Bildungs- und Betreuungsvertrag abgeschlossen.

- Die Eltern erhalten bei Bedarf Unterstützung zur Anmeldung und über die Kriterien der Aufnahme.
- Die Eltern erhalten Informationen über wichtige satzungsrechtliche Bestimmungen und das Aufnahmeverfahren
- Die Eltern erhalten einen Einblick in die Räumlichkeiten und die Schwerpunkte des Kindergartens.
- Gegenseitige Erwartungen und Fragen werden besprochen

Der Tag der offenen Tür für Familien und Öffentlichkeit ermöglicht einen Einblick in die konzeptionellen Grundsätze und Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung. Er unterstützt die Eltern bei der Entscheidungsfindung für eine Kindertageseinrichtung. Der Tag der offenen Tür findet jährlich im Januar bzw. Februar an einem Samstag statt und wird öffentlich bekanntgemacht bzw. es wird auf diesen Termin hingewiesen. Das pädagogische Personal ist Ansprechpartner, bietet die Möglichkeit zur Besichtigung und gewährt Einblick in die pädagogische Konzeption. Der Elternbeirat ist eingebunden. Info-Material wird bereitgestellt.

Aufnahmekriterien:

Folgende Punkte werden berücksichtigt:

- Berufliche, soziale und persönliche Situation
- Geschwisterkind
- Alter des Kindes
- Wohnort des Kindes / Einzugsgebiet
- Gruppenstruktur
- Interesse am Gemeindeleben



Team und personelle Ausstattung

Pädagogisches Personal:

Der Träger legt großen Wert auf eine optimale Personalbesetzung. Unser Kindergartenteam besteht aus je einer Erzieherin und einer pädagogischen Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) pro Gruppe und zusätzlichen pädagogischen Fachkräften, um eine optimale Förderung der Kinder zu ermöglichen.

Gruppe I	1 Erzieher(in) (Leitung) 1 Kinderpfleger(in)
Gruppe II	1 Erzieher(in) (stellvertretende Leitung) 1 Kinderpfleger(in)
Gruppe III	1 Erzieher(in) 1 Kinderpfleger(in)
	1 gruppenübergreifende Erzieher(n) und weitere, in der Regel Teilzeitkräfte.

Personalausfallmanagement:

Es wird erstrebt und liegt auch im besonderen Interesse des Trägers, durchweg einen um mindestens 0,5 besseren Wert als den vorgeschriebenen Anstellungsschlüssel zu halten, um sicherzustellen, dass bei (kurzfristigen) Ausfällen der Personalschlüssel nicht überschritten wird. Zugleich soll eine optimale Betreuung/Bildung der Kinder ermöglicht werden. Wert wird deshalb gelegt auf Personalgewinnung und Personalerhalt sowie Förderung des Personals, z. Bsp. durch Fortbildungen. Kürzung der Buchungszeiten in Abstimmung mit dem Elternbeirat und den Eltern sowie geringere Belegung von Plätzen (siehe Betriebserlaubnis mit 75 Plätzen) können Möglichkeiten der Überbrückung sein, bis entsprechendes fachliches Personal gefunden ist.

Die Landeshauptstadt München unterstützt mit der „Münchner Förderformel“ in diesem Bereich den Kindergarten.

Weiteres (hauswirtschaftliches) Personal:

2 Köchinnen - 1 Küchenhilfe - 1 Verwaltungskraft - 2 Reinigungskräfte

Annahme von Geschenken durch das hauptamtliche Personal: Die Annahme von Aufmerksamkeiten, Belohnungen, Vergünstigungen und Geschenken ist im ABD (Arbeitsvertragsrecht der Bayerischen Diözesen) und durch entsprechende Hinweise der Kirchenstiftungsaufsicht bzw. durch Gerichtsurteile geregelt. Der Übergang von einer kleinen Gefälligkeit zur Korruption ist ein sehr sensibler Bereich und fließend. In diesem sensiblen Bereich wird der Träger informiert, um Abhängigkeiten zu vermeiden.

Aus- und Fortbildung:

Für die große Verantwortung, die das Fachpersonal eines Kindergartens trägt, ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen arbeiten im Kindergarten als Team und bringen Ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwerpunkte in die Arbeit ein.

Um sich regelmäßig mit neuen pädagogischen Erkenntnissen vertraut zu machen, hat das Personal jährlich bis zu 5 Fortbildungstage. Der Träger legt großen Wert auf Qualität und Fortbildung sowie die Förderung von Entwicklungschancen. Der Leitung des Kindergartens steht eine Fachberatung zur Seite, im Bedarfsfall wird Supervision angeboten. Angebote der Berufsgenossenschaft und im Rahmen von Gesundheit und Sicherheit werden wahrgenommen. Ebenso stehen außenstehende Fachkräfte beratend zur Seite.

Der Ausbildungsweg einer Erzieherin:

- Schulische Voraussetzung: „ Mittlere Reife „
- 2 Jahre Erzieherpraktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen.
- 2 Jahre theoretische Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik.
- 1 Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, praktischer Prüfung und Colloquium (mündliche Prüfung und Facharbeit) .

Abschluss: Staatlich anerkannte Erzieherin



Eine Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder, nach Berufserfahrung und Eignung sowie entsprechender Fortbildung in Führungsverantwortung einen Kindergarten zu leiten.

Der Ausbildungsweg einer Kinderpflegerin:

Schulische Voraussetzung : Hauptschulabschluss
2 Jahre Berufsschule für Kinderpflege mit Praktika in Kindergärten. Am Ende schriftliche und praktische Prüfung.

Abschluss: Staatlich anerkannte Kinderpflegerin.

Eine Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

Wir fördern auch die Ausbildung einer Kinderpflegerin mit Berufserfahrung **zur pädagogischen Fachkraft.**



4. Basiskompetenzen:

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit (eigenständige Persönlichkeit, Resilienz),
- die musischen Kräfte,
- die Kreativität.

(siehe Bay.KiBiG §2)

Dabei werden die Lebensräume des Kindes, Werte und Einstellungen, die Pfarrgemeinde als Ort des praktizierten Glaubens, eigene Einstellungen, familiäre Situationen, Herkunft, Fähigkeiten und Chancen der Entwicklung und Vorstellungen der Eltern im Bildungsprozess berücksichtigt und miteinbezogen. Es geht um bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen im Miteinander der am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten.



5. Unsere pädagogischen Ziele laut dem Erziehungs- und Bildungsplan

In den folgenden Bildungs- und Erziehungszielen, die im Bay. KiBiG festgelegt sind, zeigen wir Wege auf, wie unsere Kinder gestärkt und selbstsicher werden. Diese sind prägend für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Familie und Gesellschaft.

„Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder“

Wertorientierung und Religion:

Als Kath. Einrichtung sehen wir die religiöse Erziehung als wichtigen Schwerpunkt unsere Arbeit. Christliche Werte sollen den Kindern für das Leben mitgegeben werden. Dabei wird das Kind sensibilisiert für seine Mitmenschen und die Umwelt. Der Forscherdrang des Kindes lässt Gottes Schöpfung ahnen.

Der Glaube soll erlebbar gemacht werden durch:

- tägliches Beten
- Biblische Geschichten und Lieder
- Gestaltung von Kindergottesdiensten
- Feste des Kirchjahres (Erntedank , St. Martin)
- Spezielles gruppenübergreifendes Angebot „Bibelmäuse“

Dabei sollen die Kinder offen sein für alle Religionen und Kulturkreise.

Es ist schön zu sehen, dass viele Familien jedes Jahr in die Gemeinde St. Rita hineinwachsen und aktiv daran teilnehmen.

Kinder haben ein hohes Gespür für religiöses Leben im Alltag. Ihre Fragen sind für uns wichtige Anknüpfungspunkte für Sprechen und das Leben mit den Kindern, aber auch von Bedeutung für das familiäre Leben.

Emotionalität, soziale Bindungen und Konflikte:

Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlt. Es baut Kontakte zu neuen Bezugspersonen auf, knüpft Freundschaften mit anderen Kindern und fügt sich altersgemäß in eine Gruppengemeinschaft ein. Dabei hilft das pädagogische Personal bei der Kontaktaufnahme um den neuen Gruppenmitgliedern einen positiven Start zu ermöglichen.

Fähigkeiten die wir dabei fördern:

Empathie:

Das Kind lernt durch gemeinsame Spielaktivitäten, sich auf andere Kinder einzulassen, z.B. Kaufladenspiel, Rollenspiele, Vater-Mutter-Kind Spiel...

Konfliktmanagement (Resilienz):

Die Kinder lernen Konflikte auszuhalten und auszutragen. Wir geben Hilfestellung bei der Konfliktlösung, regen die Kinder zum Nachdenken an um eigene Fehler zu erkennen oder Nachsicht zu üben; auch die soziale Persönlichkeit wird gestärkt.

Kooperationsfähigkeit:

Gemeinsame Regeln und Absprachen ermöglichen den Kindern ein positives Zusammenwachsen der Gruppe. Spielbereiche wie Bauecke, Garten und Sandkasten, Mal und Puppenecke sind tägliche Treffpunkte, in denen man Rücksicht übt und auch Durchsetzungsvermögen lernt.

„ Sprach- und medienkompetente Kinder „**Sprache und Literatur**

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, denn sie ist die Voraussetzung für das Gemeinschaftsleben. Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt. Uns ist dabei wichtig, dass die Kinder ihre Sprache kontinuierlich verbessern, sich in ganzen Sätzen ausdrücken und der Wortschatz erweitert wird. z.B.

- Gespräche,
- Bilderbücher,
- Reime,
- Lieder und Tischspiele,

tägliche Stuhlkreise dabei wird die Sprache täglich neu angeregt und erweitert.

Um auch Kindern mit sprachlichen Defiziten den Schuleintritt zu erleichtern, bieten die umliegenden Grundschulen einen Deutsch - Vorkurs im letzten Kindergartenjahr an. Zusätzlich wird auch in der Einrichtung ein wöchentlicher Gesprächskreis mit diesen Kindern durchgeführt.

Information- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer täglichen Arbeit sind Bilderbücher, Sachbilderbücher und CD's ein ständiger Begleiter.

Bei gezielten Projekten nutzen wir DVD's - der PC und Computerspiele werden gezielt eingesetzt.

Die Medien werden auch im Hinblick auf den Inklusionsanspruch überprüft.



„Fragende und forschende Kinder „

Mathematik

Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kindern die Welt der Zahlen, Formen, Mengen, Größen spielerisch nahezubringen, sowie grundlegende Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten z.B.

- Umgang mit Zahlen
 - Wiegen / Messen
 - Geometrische Formen erkennen und benennen
- Musterreihen fortsetzen.....

Im Einrichtungsalltag sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten:

- Tisch- und Würfelspiele
 - Abzählreime
- Begriffe wie „ hoch-tief „ - „ schwer-leicht „ – „ lang-kurz „

Grundsätzlich ist zu beachten, dass mathematische Kompetenzen mit sprachlichen Kompetenzen verbunden sind.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder wachsen heutzutage in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Sie zeigen ein hohes Interesse und sind neugierig herauszufinden „ wie etwas funktioniert“. Durch Beobachten und eigenes Ausprobieren können die Kinder Zusammenhänge eigenständig erfassen und verstehen. Wir wollen die Freude wecken an:

- Experimentier - Wochen , d. h. jeden Tag probieren wir ein neues Experiment im Stuhlkreis aus, z.B. „Wie löst sich die Kalkschale von einem Ei auf ? „
 - am Erforschen und Erfahren von Naturphänomenen (Wetter, Licht)
- Wasser, Eis, Magnetismus – Versuche

Umwelt



Der Kindergarten leistet einen wesentlichen Beitrag zur bewussten Wahrnehmung der Umwelt. Kinder sollen lernen Verantwortung und Rücksicht auf den Erhalt der Natur zu übernehmen z.B.

- Mülltrennung
 - Wasserverbrauch
- Achtsamkeit von Pflanzen und Tieren



„Künstlerisch aktive Kinder“

Ästhetik, Kunst und Kultur

Im kreativ,- gestalterischen Bereich bieten wir genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder mit allen Sinnen ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Mit unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen wie z.B. Holz, Nägel, Farben, Knete, Papier sammeln die Kinder ihrer eigenen kreativen Erfahrungen und gleichzeitig wird die feinmotorische Geschicklichkeit gefördert (z.B. Holzwerkstatt).

Gelegentliche Theater- und Museumsbesuche, Besuche von Sehenswürdigkeiten in und um München sollen das Interesse der Kinder für die Schönheiten ihrer Stadt wecken.

Der Erwerb interkultureller Kompetenz ist ein unverzichtbares Element und bietet ein reiches Potenzial für Offenheit, Toleranz und das Miteinander.

Musik

Ausgangspunkt ist die natürliche Freude der Kinder an Musik. Gemeinsames singen und musizieren fördert die Sprachentwicklung, die soziale Kompetenz, trainiert das Hören, regt alle Sinne sowie Phantasie und Kreativität an. Aktivitäten rund um die Musik finden sich nahezu täglich in der Arbeit mit den Kindern.

Klanggeschichten mit Orff- Instrumenten begleiten

Malen nach Musik

gemeinsames Singen im Stuhlkreis

Rhythmische Klatschspiele

Den Körper als eigenes Instrument entdecken

Verschiedene Instrumente kennen lernen

1 x pro Woche bietet sowohl eine Musikpädagogin als auch die Organistin der Pfarrei im Kindergarten folgende Kurse an:

Musikalische Früherziehung mit Orffinstrumenten

Singkreis

Flötenkurs

Gitarrenkurs

Alle Kurse finden außerhalb der Kernzeit/
Buchungszeit statt (ab 13. 00 Uhr)



„Starke Kinder“

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Das Kind hat Freude daran sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. In unserem Kindergarten erhalten die Kinder ausreichend Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten selbständig zu erproben und zu vertiefen.

Dazu bietet unsere Turnhalle sowie der große Gartenbereich viele Möglichkeiten, sich zu bewegen.

Während der Freispielzeit können die Kinder ihrem Bewegungsdrang in verschiedenen Spielbereichen nachgehen und gerecht werden.

Die Kinder sollen aber auch lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, z.B.:
sich auf Entspannungsübungen einlassen
in schnellen Reaktionsspielen
Teamgeist, Fairness und Rücksichtnahme
sind grundlegende Voraussetzungen dabei ;
z.B.

Zirkeltraining

Ballspiele

Sprossenwand



Gesundheit

Die Kinder sollen lernen, für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen und dabei einfache Kenntnisse über Körper und Gesundheit erlangen. Wir beraten die Kinder über gesunde Nahrungsmittel vermitteln Kenntnisse über Körperpflege, Zahnpflege, einfache Maßnahmen der Unfallverhütung. Besonderen Wert legen wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und vitaminreiche Brotzeit, zusätzlich gibt es 1x im Monat ein gesundes Frühstücksbuffet, welches mit Unterstützung der Eltern vorbereitet wird.



Die Lebensmittelinformationsverordnung (**Kennzeichnungspflicht der Hauptallergene**) wird beachtet. Eine Allergie wird durch eine Immunreaktion des Körpers ausgelöst. Der Körper stuft ein an sich harmloses Protein (=Eiweiß) im Essen fälschlicherweise als gefährlich ein. Er bildet Antikörper dagegen. Am häufigsten treten Symptome auf an:

Haut (Rötung, Schwellung, Juckreiz etc.)

Mund (geschwollene Lippen/Zunge/Gaumen etc.)

Atemwege (Husten, Atemnot, Schnupfen etc.)

Magen-Darm-Trakt (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall etc.)

Sonstige (Kopfschmerzen, Müdigkeit, schwere Kreislaufreaktionen bis zum anaphylaktischen Schock als lebensbedrohliche Situation)

6. Einblicke in den Kindergartenalltag

„Ein möglicher Tag im Kindergarten“ - (Kernzeit 9.00 – 13.00 Uhr)

7.30 – 8.00 Uhr * Frühdienst und gemütliche Anlaufphase mit den Kindern
Das pädagogische Personal begrüßt jedes Kind freundlich und nimmt es mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr.

7.30 – 9.00 Uhr * Eintreffen aller Kinder in ihren Gruppen
* Beginn des Freispiels
* Eingangstüre wird um 9.00 Uhr geschlossen

9.00 – 10.45 Uhr * Freispiel in den Gruppen und im offenen Bereich
(Eingangshalle & Turnhalle)
* gleitende Brotzeit
* gezielte pädagogische Einzel- und Kleingruppenangebote

10.45 Uhr * gemeinsames Aufräumen des Gruppenraumes

ca. 11.00 – 11.30 * Stuhlkreis“ – situatives und angeleitetes Angebot mit
der Gesamtgruppe (z.B. Spiele, Bilderbücher,
Geburtstagsfeier, Turnen etc.) oder Kleingruppe

11.30 – 12.15 Uhr * täglicher Gartenaufenthalt

12.15 – 13.00 Uhr * Mittagessen für die Essenskinder
* anschl. Möglichkeit für Ruhephase

13.00 – 17.00 Uhr * Gartenaufenthalt bzw. Freispiel im Gruppenraum
* Kleingruppenaktivitäten am Nachmittag
* Möglichkeit der Teilnahme an wöchentlichen Kursen
(z.B. Musikalische Früherziehung , Englisch etc.)

Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten haben ihren festen Platz im Tagesablauf, wobei sich ihre Gestaltung an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder aller Altersgruppen orientiert. Die Kinder entscheiden selbst, wie und wann sie ihre Ruhephase verbringen, die Kinder erleben eine behutsame, an ihren individuellen Bedürfnissen orientierte Aufwachphase. Es stehen dafür Möglichkeiten im Gruppenraum, im Nebenraum und Schlafmöglichkeiten im sog. Turnraum im 1. OG für mehrere Kinder zur Verfügung.

„Alles über unser Mittagessen“

2 Köchinnen versorgen unsere Kinder mit äußerst abwechslungsreichen und liebevoll zubereiteten Gerichten . Dabei achten die Köchinnen beim Einkauf auf frische und vollwertige Lebensmittel. Entsprechende lebensmittelrechtliche Vorschriften und Hinweise aufgrund der Gesundheitsbelehrung (Gesundheitszeugnis, jährliche Belehrung) sowie die Überprüfung durch das Gesundheitsamt tragen zu einem entsprechend hohen Hygienestandard bei und dienen damit dem gesundheitlichen Wohl des Kindes. Wir legen großen Wert auf die Herkunft unserer Waren. Die Allergenkennzeichnungspflicht (14 **deklarationspflichtige Hauptallergen**) der Lebensmittelinformationsverordnung wird beachtet (Aushang am „Küchenbrett“).



Gemeinsam wird das Mittagessen in der eigenen Gruppe eingenommen. Ein schön gedeckter Mittagstisch soll helfen eine gemütliche und familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Mit einem gemeinsamen Tischgebet beginnen wir das Essen, wobei wir immer wieder feststellen, dass die Kinder bereit sind, auch neue Gerichte auszuprobieren - gemeinsam schmeckt ´s besser !

„Alles über unsere Vorschularbeit“

„ Wann beginnt die Vorschularbeit ? „
 „ Wie sieht die Vorschularbeit im Kindergarten aus ? „

Diese Fragen sind für die Eltern besonders wichtig. Grundsätzlich beginnt die Vorschularbeit mit dem Eintritt in den Kindergarten. Alle Fähigkeiten die das Kind in drei Kindergartenjahren erlernt gehören zu einer optimalen Schulreife.

Besonders stolz sind unsere Kinder wenn sie ein Vorschulkind werden (im letzten Jahr vor der Schule) .



Folgende schulnahe Kompetenzen kennzeichnen unsere Vorschularbeit aus :

- 1x wöchentliche Vorschularbeit in der eigenen Gruppe (z.B. Schwungübungen , Zahlenspiele, Buchstaben, richtige Stifthaltung, ruhiges und konzentriertes Arbeitsverhalten)
- 1x im Monat Vorschularbeit mit allen Vorschulkindern der gesamten Einrichtung (stellt den „ Klassencharakter“ dar)
- 1x im Monat Ausflüge in und um München (z.B. Theater, Museum, Tierpark, Flughafen)
- Erlernen lebenspraktischer Übungen (z.B. Schuhe binde, Tischdecken , Besteck links und rechts eindecken)
- Auf eine aktive Teilnahme im Stuhlkreis legen wir besonderen Wert
- Übernachten der Vorschulkinder
- Schulprojektwoche im Juli
 Abschluss-Gottesdienst

„Höhepunkte eines Kindergarten-Jahres“

„ Highlights, auf die sich die Kinder das ganze Jahr freuen !“

September :

Eingewöhnungszeit der „ neuen“ Kinder

Oktober :

Erntedankfest

Informationsabend

Elternbeiratswahl

Start von Englischkurs, Musikunterricht, Singkreis

November:

St. Martin

Dezember :

Nikolaus

Weihnachtsfeier

Januar:

Skikurs

Februar:

Faschingsfeier

März:

„Fit in den Frühling,„

April :

Palmsonntagsprozession

Ostern & Ostereiersuche

Schwimmkurs

Mai:

Muttertag

Vatertag

Juni:

Jahresausflug mit allen Kindergartenkindern

Juli:

Schulbesuch
 Schulprojektwoche
 Schultütenbasteln
 Übernachten der Vorschulkinder
 Abschlußgottesdienst
 Schnuppertag für zukünftige Kinder
 großes Sommerfest von Kindergarten und Pfarrgemeinde

August:

Sommerferien

„Fakultative Kursangebote im Kindergarten“

in Absprache mit dem Elternbeirat:

Musikalische Früherziehung mit Orff - Instrumenten
 (Musikpädagogin Fr. Nelles)

Gitarrenkurs

Flötenkurs (Kirchenmusikerin der Pfarrei Fr. Stadlbauer)

„English“ in Verantwortung der Eltern

Skikurs

Schwimmkurs

**Übergänge /Transitionen**

Das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtung pflegt den Kontakt zu den umliegenden Schulen und initiiert einen Besuch in der zukünftigen Einrichtung, z. Bsp. Grundschule für die Vorschulkinder.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist so zu gestalten, dass sie für alle Beteiligten positiv verläuft. Sie berücksichtigt die bisherigen Vorerfahrungen des Kindes (z. Bsp. Krippenerfahrung) und der Eltern. Die Eingewöhnung verläuft in Absprache und Planung zwischen der zuständigen Erzieherin/Erzieher und den Eltern. Ein kurzes Feedback wird täglich gegeben. Ein Reflexionsgespräch wird mit den Eltern nach Ende der Eingewöhnungszeit geführt. Eltern können in der Anfangszeit anwesend sein. Es findet im Juli vor Beginn der Kindergartenzeit ein „Schnuppertag“ statt.

Bring- und Abholsituation

Eine freundliche und zugewandte Atmosphäre beim Ankommen und Abholen der Kinder trägt wesentlich zu einem positiven Verlauf des Tages bei. Das pädagogische Personal begrüßt und verabschiedet jedes Kind freundlich und nimmt es mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr. Es wird auch dem- oder derjenigen Person Beachtung entgegengebracht, die das Kind bringt oder abholt. Aktuelle Informationen zwischen Eltern und Personal werden ausgetauscht.

7. Teamarbeit

In unserem Team arbeiten alle Mitarbeiter gemeinsam zum Wohle der gesamten Einrichtung. Dabei bringt jede Mitarbeiterin individuelle Fähigkeiten / Stärken mit ein.

Ein kollegiales Miteinander zeichnet unser Team und unserer Arbeit aus; diese positive Ausstrahlung spüren sowohl die Kinder als auch die Eltern.

Teamsitzungen

Um eine optimale pädagogische Arbeit im Kindergarten leisten zu können, ist es notwendig, dass regelmäßige Teamsitzungen stattfinden.

- Inhalte einer Teamsitzung sind:
- Planung und Organisation rund um den Kindergarten
- Pädagogischer Austausch (z.B. Fallbesprechungen von Kindern)
- Reflexionsgespräche
- Arbeiten an der Konzeption
- Fortbildungsinhalte werden an das Team transferiert
- Jedes Teammitglied trägt aktiv und verantwortlich zur Effektivität und Effizienz von Arbeitsabläufen und Ergebnissen bei.
- Das Team reflektiert die Konzeption der Einrichtung und entwickelt sie regelmäßig weiter.
- Durch kontinuierliche Absprachen und regelmäßig stattfindende Besprechungen in den Gruppenteams und Mitarbeiterbesprechungen ist ein verlässlicher Austausch über pädagogische und organisatorische Themen gewährleistet.
- Es finden mindestens zwei Klausurtagung im Jahr zur Qualitätssicherung und -entwicklung statt.
- Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen finden regelmäßig in festgelegten Zeitebenen statt und werden dokumentiert

Verfügungszeit:

Dem pädagogischen Fachpersonal steht täglich eine sogenannte Verfügungszeit zu. Diese wird in der Regel am Nachmittag genutzt. Der nächste Tag wird mit der Kollegin / innen geplant und vorbereitet.

Praktische Beispiele:

- Vorbereitung von Freispielangeboten
- Beobachtungsbögen von Kindern erstellen
- Elterngespräche
- Beratung / Austausch mit Fachdiensten z.B. Logopäden, Ergotherapeut.....
- Information von Fachliteratur
- Materialeinkäufe / Abrechnung

Termine mit Vertreternetc.

8. Elternarbeit im Kindergarten

Als familienunterstützende Einrichtung ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Dabei spielt die Kommunikation- und Kompromissbereitschaft sowie Vertrauen von beiden Seiten eine große Rolle.

Formen der Elternarbeit:

- „Tür- und Angel,, Gespräche beim Bringen und Abholen
 - Terminlich vereinbarte Elterngespräche mit Erzieherinnen
 - Entwicklungsgespräche anhand von Beobachtungsbögen mindestens einmal im Jahr)
 - „ Tür- und Angel „ Gespräche beim Bringen und Abholen
 - Infotafel im Eingangsbereich
 - Aushänge an den Gruppenzimmertüren
 - Elternbriefe
 - Gruppenelternabend / Themenorientierte Elternabende
 - Vermittlung zu Fachdiensten (z.B. Ergotherapeut, Logopäde, Kinderärzte...)
- jährliche Elternumfrage

Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt und ist als beratendes Gremium aktiv – laut gesetzlicher Bestimmungen.

Aufgaben des Elternbeirates:

Unterstützung und Ergänzung der Organisation von Kindergartenfesten und Aktionen (z.B. Sommerfest, Skikurs, Ausflüge, St. Martin, Erntedankfest.....)

Auszug aus dem Kindertagesgesetz: Art. 14

Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

(1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(2) ¹ Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung.

² Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

(3) ¹ Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.

² Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

(4) ¹ Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. ² Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(5) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

(6) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

(7) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

- Die Möglichkeit, in der Kindertageseinrichtung zu hospitieren, wird allen Müttern und Vätern angeboten.
- Entsprechend der Konzeption, der Angebotsstruktur und der Absprache haben Mütter und Väter die Möglichkeit, ihre Ressourcen und Fähigkeiten in geeigneter Weise einzubringen.

Entwicklung vom Kindergarten zum Familienzentrum

„Viele Eltern suchen in den Tageseinrichtungen Gespräche mit den Erzieherinnen und die Begegnung mit anderen Eltern. Man könnte daher sagen: Tageseinrichtungen sind, zumindest der Möglichkeit nach, hervorragende Stätten einer informellen Erziehungsberatung und Eltern- und Familienbildung“ (Krappmann 2001). Eltern und Kinder stehen heute mehr denn je vor der Herausforderung, ihren familiären Alltag gegenüber wachsenden Einflüssen der Gesellschaft, insbesondere aber des Arbeitslebens, stabil zu halten sowie im täglichen Miteinander einen kontinuierlichen gemeinsamen Lebensbezug herzustellen. Dabei kann sich ihr Alltag in kurzer Zeit oft radikal verändern. Wirtschaftliche Gesichtspunkte spielen u.a. in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Bedenkt man z.B. die Situation auf dem Arbeitsmarkt, so unterliegen gerade Familien hier einer besonderen Situation, da in der Regel mehrere Personen – vorwiegend jedoch die Kinder - von der Erwerbstätigkeit einzelner Familienmitglieder abhängig sind und sich ihre sozioökonomische Lebenssituation wie auch ihr Lebensort aufgrund äußerer Einflüsse wie des Erwerbslebens entsprechend schnell und nachhaltig verändern können. Der familiäre Alltag unterliegt heute zunehmend solchen gravierenden Einflüssen, auf die Eltern und Kinder mittlerweile mittlerweile fast schon täglich flexibel reagieren müssen. Der Kindergarten berücksichtigt diese Situation durch einen kommunikativen Umgang mit den Eltern und Möglichkeiten, gemeinsam Lösungen in bezug auf den Kindergarten zu finden.

9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen / Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- umliegende Kindergärten
- Grundschulen
- Fachdiensten
- Polizei
- Stadtbücherei
- Jugendamt
- Lokalzeitung / Presse
- Internetseite
- Flyer dient der sozialen Vernetzung.

Ein regelmäßiger Austausch, sowie fachliche Beratung kommt unserer pädagogischen Arbeit zugute. Veränderungen und Informationen werden unter den Kolleginnen besprochen und weitergegeben.

10. Qualitätssicherung

Zu den „Instrumenten“ unserer Qualitätssicherung gehören:

Beobachtung - Dokumentation - Evaluation aufgrund der „Produkte“ bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten, der „freien“ Beobachtung (situationsbezogen) und folgender strukturierter Formen (standardisierte Beobachtungsbögen):

Beobachtung und Dokumentation sind zentrales »Handwerkszeug« der pädagogischen Arbeit und verbindlich durch das AVBayKiBiG vorgegeben und Voraussetzung der öffentlichen Förderung. Beobachtung ist Instrument der Professionalisierung als beobachtende Wahrnehmung und auch emotionale Zuwendung zu den kindlichen Selbstbildungsprozessen, nicht der Messung. Sie bilden die Grundlagen der Weiterentwicklung eines Teams und der pädagogischen Arbeit

zugunsten des Kindes, der Gruppe, der Eltern und der Einrichtung. Bildungs- und Lerndokumentationen werden so zum zentralen Bestandteil der Elterngespräche. Sie sind Grundlage eines gemeinsamen Austausches. Eltern sollen dabei zu eigenen Interpretationen der Beobachtungen angeregt werden und diese in die Dokumentation miteinbringen. Bildungsbegleiterinnen und -begleiter sind auch selbst Lernende. Folgende Beobachtungsbögen werden verwendet:

SISMIK für Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen: Ausdrucksverhalten, Satzbau, Bilderbuchbetrachtung, Erzählen, Reime, Verstehenshorizont, Beschreiben, Sprachpraxis Familie. Vorkurs „Deutsch“. Einsatz ab 3,5 Jahren bis zur Einschulung.

SELDAK für Sprachentwicklung und Literacy (Literalität) für deutschsprachig aufwachsende Kinder von 4 Jahren bis zur Einschulung: Erzählsituationen, Reime, Wortschatz, Verstehenshorizont, Nachsprechen.

PERIK für positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) zur Dokumentation des Entwicklungsverlaufs bei allen Kindern: Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.

Portfolios: Unter anderem werden auch Produkte kindlicher Aktivitäten zusammengetragen, z. Bsp. Zeichnungen.

Elterngespräche

Mithilfe von Beobachtungsbögen bieten wir den Eltern einen detaillierten Einblick in die Entwicklung ihres Kindes. Gespräche darüber werden in der Regel 2 x im Jahr besonders auch für die Eltern der Vorschulkinder angeboten.

Elternbefragungen

Einmal im Jahr führen wir schriftlich eine Elternbefragung durch. Dabei können die Eltern Verbesserungsvorschläge und Wünsche äußern. Diese sind Bestandteil der Weiterentwicklung der Konzeption und der Arbeit im Kindergarten sowie der Gestaltung des Kindergartens. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden auf der Homepage öffentlich zugänglich gemacht.

QM- Handbuch

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens orientieren sich am bestehenden QM-Handbuch, das bei Veränderung aktualisiert wird.

Inklusion

Die Basis der Inklusion ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft, es gilt diese zu fördern und alle bestehenden Integrationsmaßnahmen auf diese Vision hin auszurichten. Der inklusive Weg ist ein Entwicklungsprozess, der kontinuierlich die eigenen Werte und Handlungen reflektiert und eine Ethik des Verstehens bewirkt. Die inklusive Pädagogik ermöglicht gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und psychischen Bedingungen, sowie ihrer geschlechtlichen, religiösen und ethnisch-kulturellen Ausgangslage. Alle Kinder sollen zu „ihrem Recht“ kommen können. Dabei sind auch Bedingungen zu schaffen, dass die Kinder in den Alltagsvollzügen der KiTa zur Geltung kommen. Ansatzpunkt ist, was die Kinder mitbringen, nicht was wir defizitär sehen. Jedes Kind hat ein Recht auf Anerkennung und Achtung. Die pädagogischen Fachkräfte überprüfen immer wieder ihre Sichtweise und ihr Handeln. Handlungsmaxime ist die Lebens- und Beziehungspraxis Jesu Christi, die inklusiv ist. Dieser ist auch der Träger verpflichtet.

Partizipation

Der Beteiligung und Einflussnahme von Kindern und ihren Eltern wird ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Kinder erfahren im Partizipationsprozess:

- demokratische Grundprinzipien
- den Unterschied zwischen Fremdbestimmung und Selbstbestimmung
- was es bewirkt, die eigene Meinung frei zu äußern
- wie es ist, eine aktive Rolle einzunehmen und soziale Anerkennung zu genießen
- dass sie ernst genommen werden
- die Meinungen anderer zu akzeptieren
- eine neue Form der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen
- alternative Konfliktlösungsstrategien
- eine andere Art von Kreativität und Gestaltungsspielraum
- die Wirksamkeit von Mitbestimmung
- sich mit Entscheidungen zu identifizieren
- Verantwortung zu übernehmen
- „Der Kindergarten gestaltet die Räume nicht für Kinder, sondern mit Kindern“

Kindeswohl und Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen. Kinder brauchen Schutz!

Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung oder sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes bzw. des Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko: Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen „abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der Kita – entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

Ausschluss einschlägig Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe: Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der öffentlichen und freien Jugendhilfe müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Das Thema Kinderschutz wird regelmäßig in den Teamsitzungen angesprochen bzw. es werden dazu Informationen gegeben. Die Präventionsordnung der Erzdiözese München und Freising zum sexuellen Missbrauch und sexualisierter Gewalt ist Bestandteil der Einrichtung (siehe www.erzbistum-muenchen.de).

Kinderrechte - Beschwerdemanagement

Grob lassen sich die Kinderrechte zusammenfassen in 3 Kategorien:

Schutzrechte:

Recht auf Gesundheit, (elterliche) Fürsorge, Gleichberechtigung, Recht auf Gleichheit, Schutz der Privatsphäre und der Identität vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch u.a.

Förderrechte:

Recht auf Leben und Entwicklung, Recht auf Eltern, Förderung, Gesundheitsvorsorge, Recht auf Bildung, kulturelle Entfaltung, Ruhe, Freizeit, Spiel.

Beteiligungsrechte:

Freie Meinungsäußerung, Recht auf Informationsbeschaffung, Recht auf Beteiligung an sie betreffenden Entscheidungen.

Vorgehensweisen:

Wo können Kinder oder ihre Sorgeberechtigten sich hinwenden, wer ist ihre Ansprechperson, wenn sie Probleme haben?

Eine Beschwerde in diesem Sinne ist die persönliche, kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Sorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder, das Leben in der Kita oder eine andere Entscheidung des Trägers betreffen:

Ansprechperson oder die –personen für Beschwerden

Für Kinder: Erzieher/in, Zweitkraft

Für Eltern (in der Reihenfolge des Vorgehens): Erzieher/in - Leitung - Elternbeirat (Vorsitzende/r oder auch Mitglied oder bei der Elternbeiratssitzung) -Trägervertreter - Aufsichtsbehörde der LH München

Welche Beschwerdemöglichkeiten gibt es? Für ein Anliegen bitte immer einen Gesprächstermin vereinbaren, Sitzung des Elternbeirats, Briefkasten, Kinderkonferenz, Einzelgespräche, Beratungsstunden etc.

Beratungsstellen extern

Wie werden Beschwerden bearbeitet, wer ist beteiligt? In „kritischen“ Angelegenheiten kann jede beteiligte Seite sich eine Vertrauensperson beziehen.

Was passiert konkret nach tätlichen und sexuellen Übergriffen in der Einrichtung?

Die Vorgehensweise ergibt sich aus den Vereinbarungen mit dem Jugendamt und des Trägers mit dem Personal auf der Grundlage der Vorgaben von Fachstellen.

Und wie wird dokumentiert? Auf Wunsch bzw. bei Bedarf wird ein gemeinsames Protokoll erstellt.

Der Umgang mit Beschwerden ist Bestandteil von Teamsitzungen. Bei den Informationsveranstaltungen für (neue) Eltern werden diese auch hingewiesen, dass Beschwerden Bestandteil einer offenen Kultur im Kindergarten sind und auch als Chance für die Qualitätsentwicklung im Kindergarten gelten. Nachteilige Auswirkungen für das Kind oder die Eltern aus Beschwerden werden vom Träger nicht geduldet.

Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Da unsere Konzeption die Basis unserer Arbeit beschreibt, wird sie regelmäßig (jährlich) überprüft und entsprechend aktualisiert und überarbeitet unter Beteiligung der am Kindergartengeschehen Beteiligten.